

Zahnsteiner Tageblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1842. — Fernsprecher Nr. 38.

Preis: Jedes Stück 10 Pfennig. Bei Abnahme von 100 Stücken 90 Pfennig. Bei Abnahme von 1000 Stücken 80 Pfennig. Durch die Post ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 62

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Donnerstag, den 16. März 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz.

Die Höhe „Toter Mann“ erobert, über 1000 Gefangene. — Deutsche U-Boote bei der Arbeit.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über das Verbot der Einfuhr entbehrlicher Gegenstände.

Vom 25. Februar 1916. (R. G. Bl. S. 11.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, wie folgt:

§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Einfuhr entbehrlicher Gegenstände über die Grenzen des Deutschen Reichs bis auf weiteres zu verbieten und die zur Durchführung des Verbots erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

§ 2. Der Reichskanzler wird ein Verzeichnis derjenigen Gegenstände zu veröffentlichen, deren Einfuhr nach § 1 verboten ist.

Er ist ermächtigt, Ausnahmen von den Bestimmungen im § 1 zu gestatten.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unterschrift und beigedruckten Kaiserlichen Insignien.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 25. Februar 1916.
(L. S.) Wilhelm.
Deßbrück.

Bekanntmachung

betreffend Verbot der Einfuhr entbehrlicher Gegenstände.

Vom 26. Februar 1916.

Auf Grund der Verordnung über das Verbot der Einfuhr entbehrlicher Gegenstände vom 25. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 111) bestimme ich folgendes:

§ 1. Die Einfuhr der in der Anlage aufgeführten Gegenstände über die Grenzen des Deutschen Reichs wird bis auf weiteres verboten.

§ 2. Die Zollbehörden werden ermächtigt, bei einem bestehenden Veredelungsverkehr sowie im Ausbesserungs- u. Rückwarenverkehr insoweit Ausnahmen von den Verböten des § 1 zuzulassen als sie zur Zulassung des genannten Verkehrs zuständig sind.

§ 3. Falls der Wert der einzuführenden Sendung fünfzig Mark nicht übersteigt, sind die Hauptzollämter begünstigt, die von ihnen zu bezeichnenden Zollämter,

falls der Wert der Sendung fünfhundert Mark nicht übersteigt, sind die Zolldirektionsbehörden ermächtigt, in unbedenklichen Fällen Ausnahmen von den Einfuhrverböten zu gestatten.

§ 4. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Die Hauptzollämter werden ermächtigt, die Einfuhr von Gegenständen der in der Anlage bezeichneten Art zu gestatten, falls der Nachweis erbracht wird, daß die Ware beim Zutrifftreten der Bekanntmachung bereits bezahlt war.

Berlin, den 26. Februar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers

(Nachstehende Ziffern bedeuten die Nummer des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902.)

Lebende Pflanzen, Erzeugnisse der Tiergärtnerei der Tarifnummern, Nr. 38, 39, 41—44.

Mandarinen, Nr. 51.

Traubenrosinen, Nr. 53.

Ananas, Nr. 55, 219.

Ingwer, Vanille, Nr. 67.

Raviar und andere Waren der Tarifnummer, Nr. 118.

Langusten, Nr. 123, 124, 219.

Schnecken, Nr. 148, 531.

Vogelbälge und deren Teile, Nr. 149, 531, 563, 566.

Lilör, Nr. 178, 179.

Schamwein, Nr. 181.

Zuckerwerk u. andere Waren der Tarifnummer, Nr. 202.

Alabaster, Marmor; Waren daraus, Nr. 234, 680, 682, 683, 685, 686, 687, 691, 692.

Künstliche Nischstoffe, Riech- und Schönheitsmittel, Nr. 354, bis 358.

Waren aus Seide der Tarifnummern, Nr. 402 bis 404, 406, 408, 410, 411.

Baumwolltüll, Nr. 452.

Kleider, Putzwaren, sonstige genähte Gegenstände, ganz oder teilweise aus Seide der Tarifnummer, Nr. 517.

Kleider, Putzwaren und sonstige genähte Gegenstände aus anderen Gewebstoffen als Seide, wenn sie aus Spitzen oder Stickereien bestehen, der Tarifnummer, Nr. 518—520.

Künstliche Blumen und Teile davon, Nr. 516, 523, 530, 592, 670—672.

Schuhe aus Gewebstoffen, ganz oder teilweise aus Seide, Nr. 527.

Menschenhaare und Waren daraus, Nr. 528 bis 530.

Fächer, Nr. 532, 602, 604, 606.

Hüte, Hüpen, Nr. 533 bis 542, 565.

Gutstumpen aus Filz, Nr. 514, 540.

Gandshuhe ganz oder teilweise aus Leder, Nr. 562.

Belzwaren, Nr. 564, 565.

Ausgehöhlte Tiere, Teile davon, Nr. 566.

Waren aus tierischen Schnitzstoffen der Tarifnummer, Nr. 601 bis 608.

Waren aus Zellhorn und andere Waren der Tarifnummer, Nr. 640.

Ausländische Brief- und Wohltätigkeits- (Wohlfahrts-) Marken, Nr. 657, 658, 673.

Gemälde, Nr. 677.

Edelsteine der Tarifnummer, Nr. 678.

Bildwerke aus Steinen aller Art, Luxusgegenstände aus Stein, Nr. 690, 692.

Gold- und Silberwaren, Nr. 771, 776.

Feine Eisenwaren, Kunstschmiedearbeiten, Nr. 836, 837.

Schreibfedern aus Stahl, Nr. 840.

Waren aus unedlen Metallen der Tarifnummern, Nr. 883—888.

Maschinen, Werkzeuge und andere Waren der Tarifnummern, Nr. 891.

Maschinen und Teile davon der Tarifnummern, Nr. 895—897.

Bestühle, Nr. 900.

Tomwerkzeuge, Nr. 937—944.

Kinderpielzeug, Nr. 946.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 4. März 1916.
Der königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung

betreffend Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle an den Vorstand des vorgenannten Verbandes zu richtenden Schreiben unter der äußeren Adresse der Geschäftsstelle desselben:

„Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 23“

abzusenden sind.

Wiesbaden, den 4. März 1916.
Der Regierungspräsident.
J. B. v. Gilyell.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 180 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (R. G. Bl. S. 989) in Verbindung mit § 320 daselbst und dem Erlass des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. Dezember 1915 — III 5416 — bestimme ich was folgt:

Wird das Entgelt von Dritten gewährt, so ist der Versicherte verpflichtet, seinen Beitragsteil dem Arbeitgeber in bar zu erstatten, wenn ihm dieser nachweist, daß er den vollen Beitrag entrichtet hat.

Besteht das Entgelt nur in Sachbezügen, so ist der Arbeitgeber berechtigt, von diesen Abzüge zu machen, deren Wert dem Beitragsteile des Versicherten entspricht.

Für die Berechnung dieses Wertes sind die nach § 2 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte festgesetzten Ortspreise maßgebend.

Die Befugnis des Arbeitgebers, solche Abzüge zu machen, besteht nicht, wenn der Versicherte dem Arbeitgeber seinen Anteil in bar erstattet. Es bleibt jedoch in allen Fällen dem Arbeitgeber überlassen, mit dem Versicherten anderweit eine Vereinbarung zu treffen, wie der Beitragsteil zu erstatten ist.

Wiesbaden, den 14. Februar 1916.
Der Regierungspräsident: von Meißner.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 7. März 1916.
Der königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In den nächsten Tagen gehen Ihnen die Gemeinde-Einkommensteuerlisten pro 1916 zu.

Dieselben sind alsbald 14 Tage lang öffentlich auszu-legen. Der Beginn der Auslegung ist ortsüblich bekannt zu machen.

St. Goarshausen, den 15. März 1916.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Berätsungs-Kommission.
St. 761. Berg, Geheimer Regierungsrat.

An sämtliche Herren Fleischhändler des Kreises!

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß trotz des Verbots, wonach Rinder und Säuen, welche sich in einem erkennbaren Zustande der Trächtigkeit befinden, nicht geschlachtet werden dürfen, dies doch geschieht. Ich weise Sie daher an, bei der Lebendhaltung sorgfältig auf Anzeichen der Trächtigkeit zu achten und nötigenfalls die Schlachtung zu verhindern.

St. Goarshausen, den 15. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

W. A. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuchapelle sprengten wir eine vorgeschobene englische Verteidigungsanlage mit ihrer Besatzung in die Luft.

Die englische Artillerie richtete schweres Feuer auf Lens. Die französische Artillerie war sehr tätig gegen unsere neue Stellung bei Bille au bois und gegen verschiedene Abstände in der Champagne.

Links der Maas schoben sächsische Truppen mit kräftigem Schwung ihre Linie aus der Gegend westlich des Maaswaldes auf die Höhe „Toter Mann“ vor; 25 Offiziere und über 1000 Mann vom Feind wurden unterworfen gefangen. Viermal wiederholte Gegenangriffe brachten den Franzosen keinerlei Erfolg, wohl aber empfindliche Verluste.

Auf dem rechten Maasufer und an den Osthängen der Cotes rangen die beiderseitigen Artillerien erbittert weiter.

In den Bogen und südlich davon unternahmen die Franzosen mehrere kleinere Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

Leutnant Lefert (schon nördlich von Ypern) im vier-tes selbstlichen Flugzeug, einen englischen Doppeldecker, ab. — Bei Vimy (nordwestlich von Arras) und bei St. Eloi (an der Maas nordwestlich von Verdun) wurde je ein französisches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze heruntergehoht. Über Haumont (nördlich von Verdun) stürzte ein französisches Großflugzeug nach Luftkampf ab; seine Insassen sind gefangen, die übrigen sind tot.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

W. A. Wien, 15. März. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Besatzung der Brückenspitze nordwestlich von Uszizko wehrte heftige Angriffe ab. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der Italiener an der Isonzo-Front dauern fort. Gestern Nachmittag wurde auf der Bodgorahöhe erbittert gekämpft. Unsere Truppen waren den hier stellenweise eingedrungenen Feind im Handgemenge zurück. Eben- so erfolglos blieb ein gegnerischer Nachangriff, der nach mehrstündiger Artillerievorbereitung gegen den Raum süd- westlich von San Martino angelegt wurde. Vor diesem

Orte liegen von den vorhergegangenen Kampftagen noch über 1000 Feindesleichen. An mehreren anderen Stellen der kärntenländischen Front kam es zu lebhaften Artillerie- und Mörserkämpfen. Im Kärntner Grenzgebiet stand unser Jella-Abchnitt, in Tirol der Raum des Col di Lana unter lebhaftem feindlichem Feuer.

Italienische Flieger warfen, ohne Schaden anzurichten, Bomben auf Triest.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz

Berlin, 15. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Wie wir hören, hat der Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz, seinen Abschied eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist Admiral von Capelle in Aussicht genommen.

Das erste Gefühl, das jeden bei der Nachricht von dem Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz erfüllen muß, ist das des tiefsten Bedauerns. 19 Jahre hat er an der Spitze des Reichsmarineamts gestanden, 19 Jahre lang hat er in leitender Stellung an dem Ausbau der deutschen Flotte gearbeitet und durch alle technischen, diplomatisch-politischen und parlamentarischen Schwierigkeiten hindurch als erster und bester Gehilfe des Kaisers die Seewaffe des deutschen Reiches so stark geschmiedet, daß sie oftmals mächtig und vernichtend auf die gleichen Kampfmittel der Feinde niederzusenken konnte. 19 Jahre hat er rastlos vorgearbeitet, damit das deutsche Volk siegreich aus jedem feindlichen Angriff hervorgehen könne. Und jetzt, da die Frucht seines Schaffens in üppiger Reife bereit steht, um geerntet zu werden, da wird er abtreten. Das ist bitter für ihn, das ist bitter für uns!

Heute dankt ihm jedoch das deutsche Volk aus tiefstem Herzen für all das, was er in langer Lebensarbeit geleistet, für seine Mitarbeit an der Sicherung des Vaterlandes und des endgültigen Sieges. Tirpitz' Name steht unter den leuchtenden Sternen erster Größe dieses Krieges.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 15. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Bericht des Hauptquartiers: Am 11. und 12. März feuerten zwei Kreuzer zu verschiedenen Zeiten einige Granaten in die Umgebung von Tele-Burnu und zogen sich dann zurück. Drei Flugzeuge, welche die Halbinsel Gallipoli überflogen, wurden durch das Feuer unserer Geschütze verjagt. — Von den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Deutsche U-Boote bei der Arbeit.

Wien, 15. März. Nach dem Temps erklärte der Kapitän des torpedierten englischen Dampfers Kelbridge, daß das gleiche deutsche U-Boot, das ihn angriff, am selben Tage den italienischen Segler Elisa und einen weiteren englischen Dampfer versenkte.

Das g., 14. März. Daily Telegraph meldet, daß der italienische Dampfer „Evelyn“ auf der Fahrt nach Cherbourg gesunken ist. Die Besatzung verließ den Dampfer.

Wie n., 15. März. (Tel. Rtr. Bln.) Der „B. Allg. Ztg.“ wird aus Bukarest gemeldet: Die russische Schiffsahrt auf dem Schwarzen Meer ist durch die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote nahezu gänzlich lahmgelegt. Man spricht davon, daß die deutschen Unterseeboote zwischen Odessa und den Donaumündungen mehrere russische Frachtschiffe versenkt haben, wodurch mehrfach Störungen in den Nachschüben von Munition und Verpflegung für die russischen Truppen in Bessarabien eingetreten sind.

Athen, 14. März. Griechische Blätter melden: Eine Folge der intensiven Tätigkeit deutscher U-Boote und des Entschlusses, die mit Geschützen ausgerüsteten Handelsschiffe zu torpedieren, ist die Versenkung des französischen Dampfers Memphis (2382 Tonnen), von dessen Besatzung fünf Mann und drei Seizer ertranken, sowie des englischen Dampfers Dante (ein Schiff dieses Namens ist im Lloyd-Register nicht verzeichnet), von dessen Besatzung wahrscheinlich nur ein einziger Mann gerettet wurde.

Der deutsche Luftdienst über der Nordsee.

Berlin, 15. März. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ stellt nach dem Berl. Volksanzeiger fest, daß die Deutschen in letzter Zeit in der Nordsee tätiger sind als früher; ihre Überlegenheit im Luftdienst zeigt sie in den Stand, die Bewegungen der englischen Schiffe schnell zu ermitteln und sich andere Vorteile zu verschaffen.

Befürchtungen für Verdun Fall.

Paris, 14. März. Clemenceau hat im Senat, von Humbert sekundiert, erklärt, daß die Regierung verpflichtet sei, amtlich der Bevölkerung mitzuteilen, daß angesichts der Macht des deutschen Angriffs Verdun auf die Dauer nicht behauptet werden könne. Diese Ankündigung sei notwendig, um auch die Schatten eines Vorwurfs von der „heroischen Armee Frankreichs“ abzuwehren.

Mit Verdun fällt Frankreichs Kabinett.

Amsterdam, 15. März. Wie aus London gemeldet wird, äußerte sich der französische Minister des Innern, er rechne bestimmt mit dem Rücktritt des französischen Kabinetts, wenn Verdun falle.

Der Rückzugsstrategen, die den Wert von Verdun herabsagen, hält Verenger in der Pariser „Action“ vor, daß sie weder eine Karte lesen können, noch die Geschichte kennen. Verdun bedeute die Straßen Chaumont—Dijon—Lyon und Metz—Chalon—Paris. Sein Fall würde die französischen Stellungen in Lothringen und im Elsaß gefährden. Aus der Geschichte ergebe sich, daß das Schicksal Verduns seit Jahrhunderten das Schicksal Frankreichs war. Nicht aus Monomischen und politischen Erwägungen, nicht um die Neutralen zu verblüffen, oder für seine Kriegsanleihe Stimmung zu machen, opfere Deutschland dort seine besten Truppen, und ebenso wenig verteidige Frankreich dort einige wertlose Kilometer. Der Fall Verduns würde den Deutschen den Weg nach Burgund und Lyon öffnen, Saint-Etienne und Le Creusot, die Arsenale Frankreichs, gefährden.

Die Kämpfe um Verdun.

London, 16. März. Die „Times“ meldet aus Paris: Der allgemeine Eindruck ist, daß der Feind sich für einen allgemeinen Angriff vorbereitet. Das Bombardement das auf der ganzen Front sehr heftig war, war auf dem Westufer der Maas besonders heftig.

Rücktritt des Generals Gallieni.

Paris, 16. März. Der Rücktritt des französischen Kriegsministers erfolgte in der Sitzung des Ministerrats am Dienstag unter dem Vorsitz Poincarés. Zum provisorischen Nachfolger General Gallienis wurde der Marineminister, Admiral Lacaze, ernannt.

Fliegerunfälle.

Bern, 14. März. Dem Temps zufolge ereigneten sich am 2. d. M. zwei schwere Fliegerunfälle. Ueber dem Flugfeld von Emmenwilte stürzte ein Zweidecker ab. Beide Insassen, Militärflieger, sind tot. Bei Stampes stürzte ein anderer Militärflieger ebenfalls tödlich ab.

Auf el Amara vor dem Fall.

London, 15. März. Das englische Kriegsamt hat eine Drahtung des Generals Khlmer erhalten, der mitteilt, es bestehe nur geringe Aussicht, das Truppenlager des Generals Townshend zu erreichen. Der letzte aus dem Lager zurückgekehrte Flieger meldete, daß die Truppen große Entbehrungen erlitten, aber mit ihrem Kommandanten bis zum letzten Augenblick ausharren wollten. Townshend der mitteilte, er müsse in einigen Wochen entweder durchzubrechen versuchen, oder sich ergeben, erhielt vom General Khlmer den Bescheid, daß der Durchbruchversuch vergeblich sein würde. Munition ist nur noch wenig vorhanden, so daß sehr sparsam damit umgegangen wird. Die Lebensmittelvorräte sind erschöpft, die Pferde bereits zur Hälfte geschlachtet, teils aus Futternot, teils aus Nahrung. Der Gesundheitszustand der Truppen ist auch sehr schlecht. Die Flieger bringen regelmäßig große Mengen Arzneien mit. König Georg hat Townshend und seinen Truppen seinen Dank für das Aushalten unter so großen Entbehrungen übermitteln lassen.

Italienische Klagen über England.

London, 15. März. (T. A. Tel.) „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: In der Kammer hat Graziadei im Namen der offiziellen Sozialistenpartei sich gegen einen Krieg mit Deutschland ausgesprochen; er führte aus: „Ich habe die größte Sympathie für England, aber in den letzten Monaten hat Italien 979 Millionen Lire für englische Steinkohlen zahlen müssen, während es im Vorjahr für eine viel größere Menge nur den Betrag von 247 Millionen Lire bezahlen mußte.“ Redner wünscht, daß, falls Italien an der Pariser Konferenz der Alliierten über wirtschaftliche Probleme teilnimmt, es keinerlei Verpflichtungen übernehmen soll.

Industriekrise in Holland.

Amsterdam, 15. März. (Tel. Rtr. Bln.) An der Rotterdamer Börse verlautete gestern bestimmt, daß in einigen Wochen über 800 000 Arbeiter brotlos sein würden, weil den Fabriken die Rohmaterialien, wie Kaka, Baumwolle und Leder, fehlen und England nichts mehr nach Holland verschiffen lasse.

Auffüllung des amerikanischen Herdes.

Washington, 15. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Neutermelung: Das Repräsentantenhaus nahm gegen 1 Stimme eine Resolution an, durch die der Präsident ermächtigt wird, die reguläre Armee auf ihren vollen Stand von 120 000 Mann zu bringen.

Landtagsauschuss und U-Bootkrieg.

Berlin, 15. März. Ueber die heutige wichtige Beratung des Staatshaushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses weiß der „Berl. L.-A.“ folgendes zu berichten: Die Verhandlungen zogen sich bis in die dritte Nachmittagsstunde hin und trugen den Charakter einer sehr gründlichen Aussprache. In der Sache war man einig, d. h. in dem Beharren auf der Forderung und in der Forderung, daß der U-Bootkrieg gegen England mit aller Rücksichtslosigkeit geführt werden müsse. Der Streit ging mehr um theoretische Auffassungen, also inwiefern die Volkvertretung berechtigt war, hier Stellung zu nehmen. Die Ansichten standen sich keineswegs schroff gegenüber, da man besonders anerkannte, daß dieser Krieg eine Sache des Reiches ist, wie sie es nur irgend zu sein vermag, daß aber bei einem so gewaltigen Ringen wie dieses, es einem Einzelstaat nicht verwehrt sein sollte, seine Stimme zu erheben. Zu Beginn der Sitzung wurden die Verhandlungen als vertraulich bezeichnet, doch rechnete man mit der Veröffentlichung eines amtlichen Berichtes über das Ergebnis der Aussprache.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde gestern die zweite Lesung des Kultusetats fortgesetzt. Der Abg. Adolf Hoffmann (Soz.) griff mit wenigem Witz aber viel Unversöhnlichkeit den Kultusminister und alle unsere Schul-, Kirchen-, Kunst- und andere, dem Kultusministerium unterstellten Einrichtungen an, u. hielt eine Rede von übermäßig langer Dauer nach bekanntem sozialdemokratischen Rezept. Als sich die Ausführungen des Redners zu unerhörten Angriffen gegen die Kirche und Beschimpfungen der Geistlichen steigerten, wurde er unter großem Lärm des Hauses zur Ordnung gerufen. Fast sämtliche Abgeordnete aus der rechten Seite des Hauses und im Zentrum verließen mit lautem Protest gegen diese Rede den Saal. Abg. Freiherr von Joditz (N.) lehnte es ab, die Ausführungen des Vorredners auch nur eines Wortes der Entgegnung zu würdigen. Dazu wäre die Zeit zu ernst und zu kostbar. Er bitte nur den sozialdemokratischen Antrag, betreffend Einführung der Einheitschule, glatt abzulehnen. Damit war die allgemeine Aussprache beendet. Es folgte nach die Besprechung über „Höhere Lehranstalten“ und die dazu gestellten Anträge. Der Abg. Dr. von Savigny (N.) erstattete den Kommissionsbericht.

In der Sitzung am Dienstag widmeten Vizepräsident Dr. Porsch und Abg. Frhr. v. Joditz dem früheren langjährigen Präsidenten des Hauses v. Köller, den jetzt der Tod aus einem reich gegneten Leben abgerufen hat, herz-

liche Gedenk- und Dankesworte. Dann begann die Beratung des Kultusetats, dessen Ausgaben in gleicher Höhe angelegt sind wie im Frieden. Uebereinstimmend wurde von den Rednern ausgesprochen, daß sich unser Schul- und Unterrichtswesen im Kriege voll bewährt hat, und zwar sowohl was den Geist anlangt, in dem unsere Jugend erzogen wird, wie im Hinblick auf Bildung und Wissenschaft, die uns für die Kriegsführung wertvolle Dienste geleistet haben. — Der Unterrichtsminister stellte fest, daß die unseren Gegnern ausgehenden gemeinen Verleumdungen an uns Deutsche, die wir in Geistesarbeit und Geisteskultur den anderen Nationen vorangegangen sind, nicht heranziehen. Während draußen der Krieg tobt, nimmt im Innern unseres Landes die friedliche Arbeit, besonders auch auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, ihren Fortgang. Den sozialdemokratischen Anträgen hielt der Minister entgegen, daß sich unsere Schulen auch den Aufgaben, die der Krieg stellt, durchaus gewachsen gezeigt haben, also einer grundlegenden Reform nicht bedürften. Nach weiterer Debatte wurde die Beratung vertagt.

Das Abgeordnetenhaus und die auswärtige Politik.

Wien, 16. März. Die verstärkte Haushaltskommission des Abgeordnetenhauses nahm gestern mit 23 gegen 5 Stimmen einen Antrag an, daß das Haus der Abgeordneten an seinem verfassungsmäßigen Rechte festhält, der Staatsregierung auch in auswärtigen Fragen seine Ansicht auszusprechen und um Auskunft über ihre Stellung im Bundesrat zu ersuchen. Der Berl. Volksanzeiger meint, die Angelegenheit dürfte nunmehr auch im Plenum des Hauses zur Besprechung gelangen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurde gestern nach einer Pause von reichlich 8 Wochen, die Beratungen wieder aufgenommen. Der Präsident Dr. Kaempf begrüßte die zahlreich erschienenen Reichsboten und gedachte der gewaltigen Kämpfe und Siege unserer Waffen zu Wasser und zu Lande und ganz besonders der glänzenden Fahrten u. Rückkehr unserer „Ritter“. Die Taten ihres Führers und ihrer Mannschaften können sich würdig den kühnsten Ruhmesfahrten der Seefahrer aller Zeiten und Völker an die Seite stellen. Unseren herrlichen Truppen und ihren Führern, sowie denen unserer Verbündeten, senden wir herzlichsten dankbaren Gruß. Mit Vertrauen wendet sich das deutsche Volk der neuen Kriegsanleihe zu, und liefert dadurch den Beweis ungedrogener finanzieller Kraft, mit der wir alle Schwierigkeiten überwinden wollen, um das gewaltige Völkerringen zu einem siegreichen Ende für uns zu führen. Mit diesem Vertrauen wollen wir auch hier an die Arbeit gehen! Nach debattierter Erledigung einer Anzahl Petitionen war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde nach kaum einviertelstündiger Dauer geschlossen. Die nächste Sitzung wurde für Donnerstag anberaumt.

Wien, 16. März. Der Kabinettsrat des Reichstages beriet vor der Sitzung des Plenums ausführlich den Arbeitsplan für die beginnende Tagung. Man einigte sich dahin, gestern und heute Sitzungen zu halten, die heutige um 3 Uhr nachmittags, in der der Staatssekretär des Reichsschatzamtes den Etat und die Steuern vorlegen begründet. Nachdem Vertagung bis nächsten Mittwoch. Die erste Lesung des Etats und die Steuergesetze hofft man an zwei Sitzungstagen der nächsten Woche zu beenden. Etat, kriegswirtschaftliche Fragen und Kriegsgewinnsteuer sollen dem Ausschuss für den Reichshaushalt, die übrigen Steuer-gesetze einem 28gliedrigen Ausschuss überwiesen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden letzten Tage der nächsten Woche zur Erörterung hochpolitischer Fragen bestimmt werden. — In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß voraussichtlich heute der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Hesse, seine erwartete große Rede über den Etat und die Kriegsteuern halten wird. Nach dieser Rede dürfte sich der Reichstag zunächst für einige Tage vertagen; dagegen wird der Ausschuss für den Reichshaushalt sofort mit der Erörterung der auswärtigen Politik beginnen. Wann der Reichstanzler in der Vollziehung das Wort ergreifen wird, steht noch nicht fest; man nimmt an, daß sich etwa Mitte nächster Woche hierzu Gelegenheit bieten wird.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. März 1916.

1. Stadtvorordnetenwahl mit einer solchen Beteiligung wie die gefrige hat die 3. Klasse seit langen nicht mehr zu verzeichnen. Hier war von dem mit dem Kriege eingeleiteten Bürgerfrieden nichts zu merken. Wahl mehr als 60 Prozent der Wähler waren erschienen, so bald man die zurzeit unter der Fahne stehenden Leute in Abzug bringt. Herr Kollig, der Kandidat der, wie man in der Stadt sagt, Eisenbahnerpartei, erhielt 189 Stimmen und Schuhmachermeister Krebs, der Kandidat der Internationalen erhielt 211 Stimmen. Krebs wäre somit gewählt. Nun soll aber von der Partei des Herrn Kollig gegen das Wahlverfahren Einspruch erhoben worden sein mit der Begründung, zwei Wahlleiter seien eine Viertelstunde zu spät am Wahlstische erschienen, wodurch einige Wähler ihre Stimme nicht abgeben konnten. Falls dies geschehen sein sollte, hätte die nächste Stadtverordnetenversammlung darüber zu entscheiden.

2. Brotkarten werden morgen Freitag Nachmittag in der Markthalle ausgegeben und ist dabei auch von morgens 8 Uhr ab Seefisch pro Pfund zu 18 Pfg. zu haben.

3. Hinweis. Am 15. März 1916 ist eine Bekanntmachung betr. Enteignung, Ablieferung und Einziehung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Feinsilber mit 3 zu fassen erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in dem heutigen Anzeigenteil bekanntgegeben.

4. Telephon- und Telegraphenanlagen. Es muß immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß vorgenannte Anlagen dem Schutze des Publikums emp-

folhen sind. In gestriger Nummer ist durch eine amtliche Bekanntmachung wieder darauf hingewiesen worden. Wer vorsätzlich und rechtswidrig oder fahrlässig den Betrieb einer solchen Telegraphen- oder Fernsprechanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, oder wer solche vorsätzlichen Behinderungen oder Gefährdungen auszuführen versucht, wird, sofern nach den bestehenden Strafgesetzen keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

1. Fette und Öle. Die Bekanntmachung über das Verbot des Gebrauchs von Fetten und Ölen zur Herstellung von Degrad, Lacken, Firnissen und Farben vom 1. März 1916 (Reichsgesetzblatt S. 143) ist durch eine Bekanntmachung vom 14. März 1916 ersetzt worden. Die neue Fassung bringt wesentliche Erleichterungen hinsichtlich der Verwendung bereits fertiggestellter Lacke, Firnisse und Farben, sowie für die Herstellung und Verwendung von Ölen, Lacken und Künstlerfarben.

2. Die Einführung der Fleischkarte. Wie die „Köln. Jtg.“ von zünftiger Seite erfährt, gilt die Einführung der Fleischkarte als unmittelbar bevorstehend. Die schwierigen Vorarbeiten in den einzelnen Städten sind ziemlich beendet. Die Lösung der Frage der Dauerwaren machte besondere Schwierigkeiten.

3. Benzin und Benzol. Vielfach wird Benzin zum Preise von 2 M und mehr für ein Liter oder Kilo angeboten. Derartige Preise sind auch unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Marktlage viel zu hoch. Zurzeit ist über reichliches Benzin in Deutschland in gewissen Mengen erhältlich. Wer keine inländischen Erzeugnisse verwenden kann, kann Benzin von leistungsfähigen Benzin-Einfuhrgesellschaften zu angemessenen Preisen, die wesentlich unter einer Mark für das Kilo liegen, erhalten. Er hat also nicht nötig, Benzin von Händlern zu kaufen, die unangemessenen Zwischengewinn erstreben oder selbst zu angemessenen Preisen eingekauft haben. Jeder Verbraucher wird sich aber die Frage vorlegen müssen, ob er nicht statt des ausländischen Erzeugnisses Benzin, das inländische Erzeugnis Benzol verwenden kann, das in genügenden Mengen vorhanden, und bei dem durch die Höchstpreisfestsetzung eine Ueberverteilung der Käufer ausgeschlossen ist.

Niederlahnstein, den 16. März 1916.

4. Eisernes Kreuz. Der bis zum Kriege hier bewohnte gewesene Oberpostsekretär Kroschwitz, zurzeit Leutnant der Reserve auf dem Kriegsschauplatz, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

5. Saathaser ist bis Samstag zum Bezuge auf hiesigem Bürgermeisterrat anzufragen. Dortselbst wird an Landwirte und Heimarbeiter am Freitag Nachmittag das bestellte Petroleum ausgegeben.

6. Befestigung der Paketaufschriften. Seit Kriegsbeginn macht sich im Postpaketverkehr ein Uebelstand bemerkbar, dessen Befestigung dringend geboten ist. Wir meinen das Verlorengehen der Aufschriften von den Paketen während der Beförderung. Ihr Fehlen zieht natürlich alle möglichen unangenehmen Folgen nach sich. Man weiß nicht, wohin mit der Sendung, sie wird verzögert, verdirbt und verursacht viel Ärger und Verdruss. Die Ursache liegt in den seltensten Fällen an der Post. In der

Regel trägt die Schuld die ungeeignete Art der Aufschrift selbst oder ihre unzulängliche Befestigung am Paket. Häufig wird ganz minderwertiger, schlecht haftender Leim verwendet. Dann aber bedenkt man nicht, daß auf Sackleinwand, auf Körben, Eimern, Büchsen und dergl. aufgestrichene Aufschriften schlecht halten. Für solche Sendungen empfiehlt es sich, kräftige, mit Leinwand verlebene Papiere zu verwenden und sie mit gutem Bindfaden fest anzubinden. Wer dies bei der Herstellung seiner Pakete nicht beachtet, kann leicht großen Schaden davon haben.

Bronbach, den 16. März 1916.

7. Bejammung. Morgen Freitag, abends 8,30 Uhr findet im Rathhause eine Bejammung betr. Beteiligung der Einwohner an der 4. Kriegsanleihe statt, wozu die Gemeindeglieder (auch Frauen) hiermit eingeladen werden.

8. St. Goarshausen, 16. März. Körttermin. Am Freitag, den 7. April, Nachmittags 5 Uhr, wird dahier ein Körttermin für die Gemeinden Dierdorf, Röchern, Patersberg, Reichenberg und Beyer abgehalten werden. Für die Gemeinden Mieschen, Berg, Ehr, Hunzel, Mariensfeld und Wilschhofen ist der nächste Körttermin am 4. April, nachmittags 2 Uhr, in Mieschen.

9. Weisel, 16. März. Ein Körttermin ist für die Gemeinden Weisel, Bornich und Dörkheid auf Dienstag, den 4. April, vormittags um 10 Uhr, dahier anberaumt. Ein gleicher Körttermin wird am 11½ Uhr in Strath für die Gemeinden Dierdorf, Pipporn, Strath, Weidenbach und Welterod stattfinden.

Bermittlertes.

10. Diez, 15. März. Städtisches. In der Sitzung des Magistrats wurde der Haushaltsvoranschlag für 1916—17 auf 571 225 M festgestellt. Zur Erhebung kommen 175 Prozent der Einkommen- und 190 Prozent der Realsteuern. An der 4. Kriegsanleihe beteiligt sich die Stadt mit 25 000 M. Seitens des Kreises sind 20 000 M für die Ostpreußenhilfe aufzubringen. Es wird vorgeschlagen, daß die Gemeinden zu diesem Zweck auf die ihnen zustehende Vergütung aus der Metallsammlung zu Gunsten des Kreises verzichten, bei Diez etwa 2000 M, wozu die Genehmigung erteilt wird.

11. Limburg, 15. März. Kriegsanleihe. Die Stadt Limburg zeichnete zur vierten Kriegsanleihe 100 000 M.

12. Herborn, 15. März. Die hiesige Garnison wird die Stadt am 31. März verlassen. Das Depot wird aufgehoben.

13. H. B. 15. März. Städtische Fleischversorgung. Von dieser Woche ab ist die städtische Fleischversorgung endgültig in nachstehender Weise festgesetzt worden: Das Pfund Schweinefleisch wird in den beiden städtischen Metzgerläden für Besserbemittelte abgegeben zu 1,50 Mark, für Rinderbemittelte zu 1,20 M. Außerdem wird auf jede einzelne Fleischkarte ein halbes Pfund Speck für den gleichen Preis verabreicht.

14. St. Goar, 15. März. Die Kreisparlatte St. Goar zeichnet für sich und ihre Kunden auf die neue Kriegsanleihe 1 Million Mark, so daß von ihr einschließlich der früheren Kriegsanleihen 5 Millionen Mark gezeichnet worden sind.

15. Neuz, 14. März. Größter Geländeverkauf der Stadt. Nachdem die Stadt kürzlich ein Grundstück von 32 laufend Geviertmeter am zweiten Hafenboden an die Groß-Einkaufs-Zentrale Deutscher Konsum-Gesellschaft verkauft hat, hat jetzt die Gesellschaft zur Verwertung landwirtschaftlicher Produkte G. m. b. H. ein größeres Gelände neben dem Gute Joppenbroich erworben zur Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Futtermitteln.

Bekanntmachungen.

Bei der heute seitens der 2. Wählerabteilung vorgenommenen Erziehung ist Herr Johann Kr. e. d. d. Schumachermeister dahier als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung bis Ende 1916 gewählt worden.

Wir bringen dieses Wahlergebnis mit dem Auftragen zur öffentlichen Kenntnis, daß von jedem Wahlberechtigten in der Zeit vom 17. bis 31. d. Mts. bei uns gegen das fällgebende Wahlverfahren Einspruch erhoben werden kann.

Oberlahnstein, den 16. März 1916.

Der Magistrat. S. 414.

Die Holzversteigerung in den Wäldern Hühnerdell und Unterbühl ist genehmigt. Die Versteigerung des Holzes findet am Samstag den 18. ds. Mts. vormittags 10 Uhr im Schlage statt.

Oberlahnstein, den 16. März 1916. Der Magistrat.

Fischverkauf in der städt. Markthalle am Freitag, den 17. d. Mts. von vorm. 8 Uhr an Cablian (Karpfen) der Bund 48 Pig. Diejenigen Familien, welche etwa auch Dienstag Fisch beziehen wollen, werden gebeten, ihren Bedarf bei dem Fischverkauf anzugeben.

Oberlahnstein, den 16. März 1916. Der Magistrat.

Die Ausgabe der Brotkarten für die Zeit vom 10. März bis 16. April findet am Freitag, den 17. d. Mts., nachmittags von 1½ Uhr an in der Markthalle statt.

Oberlahnstein, den 16. März 1916. Der Magistrat.

Diejenigen Landwirte und Heimarbeiter, welche ihren Bedarf an Petroleum hier angemeldet haben, können selbigen am Freitag, den 17. März 1916, in der Zeit von nachmittags 2 bis 4 Uhr hier auf dem Rathhause in Empfang nehmen gegen sofortige Bezahlung. Gefäße sind mitzubringen.

Niederlahnstein, den 16. März 1916.

Der Bürgermeister. S. 414.

Diejenigen Personen, welche Saathaser kaufen wollen, müssen dies bis spätestens Samstag, den 18. März, er hier auf dem Rathhause (Beratungszimmer) zur Anmeldung bringen. Der Preis beträgt pro Zentner 21 M und hat Bezahlung sofort zu erfolgen.

Niederlahnstein, den 16. März 1916.

Der Magistrat. S. 414.

Gemas Verfügung des Kriegsministeriums vom 10. Februar 1916 haben sich diejenigen Landwirte und Heimarbeiter, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, sofort hier auf dem Rathhause (Beratungszimmer) zur Landfarmrolle anzumelden. Diejenigen Leute, welche das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, müssen sich nach Vollendung des 17. Lebensjahres sofort hier zur Landfarmrolle anmelden.

Niederlahnstein, den 16. März 1916.

Der Bürgermeister. S. 414.

Wer Brodtgetreide verfeuert, verurteilt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Dankagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Vaters, unseres guten Vaters und Großvaters,

Wilhelm Seyl

sagen wir hiermit allen, besonders den Vereinen, Bruderschaften und Kranzpendern unsern herzlichsten Dank

Die trauernde Gattin und Kinder.

Niederlahnstein, den 15. März 1916

Zeichnungen

auf die neue Kriegsanleihe

vermittelt kostenlos

N. Lahnsteiner Spar- und Darlehnskassenverein.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindendes kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Band, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidenden selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am Dienstag, den 21. März, mittags von 2 bis 4 Uhr in Coblenz, Bahnhof-Votel mit Müller vorverwahrter Koffer, sowie mit H. Gummi und Federbänder, neuesten Systeme, in allen Preislagen anwesend.

Wasser in Gummi, Gängeleib, Leib und Muttervorfall-Bänder, wie auch Geradenhalter und Kram-Schmerzmittel haben zur Verfügung. Neben saugfähiger Verbandschleife auch gleichzeitig streng diokrete Bedienung.

J. Meiert, Konstantz in Baden, Weissenbergstraße 15. Telefon 515.

Kath. Gesellen- und Lehrlings-Verein Niederlahnstein.

Zu dem am Freitag, den 17. ds. Mts., abends 8½ Uhr stattfindenden

Vortrag

zwecks Vorbereitung zur heil. Beichte und Generalkommunion am Sonntag, den 19. ds. Mts., um 7 Uhr in der Frühmesse laden wir hiermit unsere Mitglieder freundlich ein.

Gleichzeitig laden wir hiermit unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 19. ds. Mts., abds. 8½ Uhr stattfindenden Namens-Liste unserer Brüder.

Herrn Kaplan Josef Ehl freundlich ein. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Die Vorstände.

Für einige Wochen evtl. Monat einfach möbl. Zimmer

mit Morgens Kaffee in Nieder- oder Oberlahnstein gesucht. Offerten unter „Zimmer“ an die Geschäftsstelle.

Lurngesellschaft Oberlahnstein (E. V.)

Sonntag, den 19. März, abends 9 Uhr

Versammlung

im Schützenhof bei Jos. Götgen 8 Uhr Vorstandssitzung

dahelbst. Es laden ein Der Vorstand.

Zur Zusammenstellung einer Ladung kaufen wir diese Woche

altes Papier

zum Preise von 5 Mk. die 100 Kilo.

Buchdruckerol

Franz Schlokel

hant zu den höchsten Tagespreisen

Lumpen, Knochen u. Papier etc.

Stegmünd Levi, Niederlahnstein.

6. und 7. Mädchen

oder Frau gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Wohnung

mit Stallung in der Grenbach zu vermieten.

Nachweis: 011111 30.

Herrn-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl

Joh. Herber, Oberlahnstein.

Herber 78. Hochstraße 16.

Jugendliche Arbeiter

für leichte und lohnende Beschäftigung gesucht

Drahtwerke Niederlahnstein.

Don. Freitag ab steht ein großer Transporthelfer und tragender

Holl. Röhre und Rinder

zu verkaufen bei Salomon Hofmann, Nassau.

Für Zahnleidende

Bis auf weiteres halte ich jeden Samstag von 3 Uhr ab und Sonntags den ganzen Tag für Zahnleidende Sprechstunden ab.

Ergönzende Behandlung. Inc. Sommer, Dentist

Caub a. Rh.

Unterricht

in Maschinenschreiben. Off. mit Preisangabe unter 100 an die Geschäftsstelle.

Mann

empfiehlt sich für Gartenarbeit. Zu erfragen: Hauptstraße 34.

Mädchen

güthig, fröhlich. Adelsstraße 7b.

Wohnung

zu mieten gesucht in Niederlahnstein für sofort oder später. 6 Zimmer, Man. und Kuch. oder Haus mit Garten. Angabe mit Preis an: „Gute Wohnung“ an die Geschäftsstelle.

Metalbetten an Private

Katal. frei. Bei räumlicher Kinderbetten. Baumstraße 15, 3. St. Tel.

